


[Lebensgeschichten](#)
[Impressum](#)

Aktuelles, Interessantes,
Nachdenkliches,
Witziges, Trauriges -
geschrieben von
Barbara Dickmann

Ein Traum aus Schaum - Seife mehr als Waschen -

Aus dem Inhalt

[Aktuell](#)

[Zur Person](#)

[Bilder](#)

[Themen & Artikel](#)

[Vorträge im
Europapark](#)

[Projekte](#)

[Kontakt](#)

[Home](#)



Seifen, Seifen, Seifen - hergestellt von
Isabella Schulz. Bild: B. Dickmann.

Zugegeben, frau kann sich auch einfach
die Hände damit waschen oder
hartnäckigen Schmutz bekämpfen. Und
unsere bessere Hälfte sich mit ihrer Hilfe
den Bart aus dem Gesicht kratzen. Seife
ist ein Gebrauchsgegenstand. Und Seifen
gibt es wie Sand am Meer. Sie alle kennen
Kernseife, Schmierseife, Glycerinseife,
Rasierseife, Gallseife oder Benzinseife.
Keine Frage, Seife hat etwas mit Waschen

Einklang mit der Familie und den Kindern holt im 17. Jahrhundert die besten
(wir berichteten in der vergangenen
"typisch frau").
Seife gibt es schon sehr, sehr lange. Die
Sumerer waren die ersten, die
Pflanzenasche mit Ölen vermengen und
die Basis einer Seifenrezeptur schaffen.
Sie übersehen jedoch den reinigenden
Effekt und verwenden dieses Gemisch als
Heilmittel. Dann übernehmen Ägypter
und Griechen dieses Rezept, doch erst die
Römer entdecken die reinigende Wirkung
der Seife. Im 7. Jahrhundert verkochen die
Araber zum ersten Mal Öl und Lauge
miteinander und es entsteht eine Seife,
wie wir sie heute kennen. Bald kann ganz
Europa Seife herstellen und Frankreich
und Spanien werden bald die Zentren der
Seifenherstellung. Körperpflege,
Körperreinigung und der regelmäßige
Besuch eines Badhauses sind im
Mittelalter sehr wichtig. Erst als Pest und
Cholera ausbrechen, wird das Waschen
mit Wasser und Seife eingestellt und

Seifensieder nach Versailles. Und er
erlässt 1688 das Reinheitsgebot für
Seifen, das heute noch gilt. Eine Seife gilt
als besonders hochwertig, wenn sie
mindestens 72 % reines Öl enthält. Seife
ist ein Luxusgut. Erst die künstliche
Herstellung von Soda und die
Entwicklung eines neuen Verfahrens
machen Seife zum bezahlbaren Produkt.
Jeder kann sich regelmäßig mit Seife
waschen und von unangenehmen
Gerüchen befreien. (Quelle Wikipedia).
Heute sind Naturseifen auf dem
Vormarsch, sind ein kleines Stück
duftender Luxus, der nicht nur der Haut
gut tut, sondern auch noch das Bad
verschönert. Die Kunst der Seifensiederei
lebt wieder auf. Uralte Handwerkskultur
zieht heute in die Küchen kreativer
Frauen ein. Moderne, handgemachte
Naturseifen bestehen aus Oliven- Mandel-
oder Kokosöl. Oder vielleicht aus
Avocadoöl, Sheabutter... oder vielleicht

und Sauberkeit zu tun. Doch für Isabella Schulz aus Pfaffenweiler, ist Seife viel, viel mehr. Ein Traum aus Schaum, Wellness für die Sinne, eine Entspannung für Leib und Seele, eine Wohltat bei entzündeter und geröteter Haut. Und letztendlich ist Seife ihre berufliche Herausforderung geworden, hat ihr den Sprung in die Selbständigkeit ermöglicht und genau das erreichen lassen, wovon etliche Familienfrauen träumen: Eine Tätigkeit die Freude macht, sinnvoll ist und fordert - im

stattdessen nimmt man Puder und Parfüm. Der Grund: Die Gelehrten sind der Meinung, dass das Badewasser den Körper öffnet und die Krankheitserreger förmlich hineinbittet. Bis ins 17. Jahrhundert vertreten sie in Europa die Meinung, dass Wasser und Luft dem Körper schade. Die Kleidung wird zum Schutz vor den schädlichen Elementen und das Einpudern verschließt den Körper nach außen. Die Unterwäsche saugt den Körperschweiß auf. Das ist dann die eigentliche Reinigung.

Doch Ludwig XIV bringt die Wende. Er

aus Honig, Milch, Kamille, Heilerde... Eigentlich alles, was im Garten, Feld, Wald und Wiese wächst und gedeiht, kann uns über eine Naturseife der Natur ein Stück näher bringen. Ob Seifenstücke, Seifenbälle, Seifenkuchen, Seifenherzen... der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Und falls Sie das Seifenfieber packt und Sie Anregungen brauchen - ein Besuch in Isabella Schulz Seifenküche (Fliederweg 5, Pfaffenweiler, Tel. 07721-23610) lohnt immer.

Barbara Dickmann